

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.**
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einschickungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 64.

Winnenden, Donnerstag den 2. Juni

1892.

Winnenden.
**Turn-
versammlung**
Samstag
Abend 8 Uhr
bei Bäcker Schwarz.
Der Ausschuss.

Winnenden.
Fleisch-Abschlag.
Rindfleisch 56 Pf.,
Schweinefleisch 60 „
Schweineschmalz 65 „
bei Metzger Schlägenhauff.

Winnenden.
Fleisch-Abschlag.
Rindfleisch 56 Pf.,
Schweinefleisch 60 „
Schweineschmalz 65 „
bei Metzger Latzer.

1500 bis 2000 Mark
sind in einem oder mehreren
Posten gegen gesetzliche Sicher-
heit sogleich auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Photographie.
Empfehle meine schön einge-
richtete Anstalt bestens. Ueber-
großer Konkurrenz halber stelle
ich meine Preise nur auf die
Hälfte was andernwärts verlangt
wird. C. Solpp, Photogr.,
Hertmannsw. Straße.

H ö f e n.
Ein braver Knabe, welcher Lust
hat die
Kappenmacherei
gründlich zu erlernen, wird
gesucht von
Franz Maubach,
Kappenfabrik.

Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Haustrunks
nöthigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
francof. Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85
vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Stadborn und Gemmenhofen
(Schweiz)
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Winnenden: Apoth. Schmid;
Balingen: Apoth. Moser; Waiblingen:
Apotheker Sträßle.

Winnenden.
Im Stall des Farrenhalters Jakob Klöpfer und Bauers
Christian Bihlmaier ist die
Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.
Den 31. Mai 1892. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.
Wasserzins-Einschätzung.
Nachdem die Wasserzins-Einschätzung pro 1892/93 vollzogen ist, liegt
das Einschätzungsprotokoll von heute an 8 Tage lang auf dem Rathaus
(Zimmer Nro. 1) zur Einsichtnahme auf und sind etwaige Beschwerden
gegen den Ansat binnen dieser Frist beim Gemeinderat anzubringen. Nach
diesem Termin einlaufende Beschwerden können nicht berücksichtigt werden.
Den 30. Mai 1892.
Wasserzinseinschätzungskommission.

Winnenden.
Vogelsturz.
Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird
bestraft: wer Eier oder Junge der nützlichen Vögel ausnimmt; wer
während der Brütezeit Hunde oder Katzen im Wald oder auf freiem Feld
umherschweifen läßt. Um Anzeige der Freyer wird Jedermann ersucht.
Den 31. Mai 1892. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.
Die mit einem Jahresgehalt von 100 Mk verbundene Stelle des
**Feuerwehr-Geräte-Verwalters und
Geräte-Reinigers**
wird mit einem Melbungstermin von 8 Tagen zur Bewerbung ausgeschrieben.
Den 31. Mai 1892. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Öffentlicher religiöser Vortrag
im oberen Saale des **Gasthauses z. Lamm**
in Winnenden
Sonntag den 5. Juni 1892, abends 8 Uhr
gehalten von **Hugo Woringen**
über:

Das Gleichniß der 10 Jungfrauen
mit besonderer Berücksichtigung des Mitternachts-
schreis: „Siehe der Bräutigam kommt, gehet
aus ihm entgegen.“
Matth. 25. 6.
Eintritt frei für Jedermann.

Die in meinem Verlage erschienenen,
— überall mit den ersten Preisen ausgezeichneten, —
anerkannt best. u. naturgetreuesten
Pflanzen-Bilder x x x x
in Chromodruck
gebe ich, soweit überzählig,
à Tafel 5 Pfg.
Wertvolle Ergänzung jeder
Botanik, jeden Herbars!
ab. General-Register über
3300 Pflanzen zu Diensten!
Ich hoffe somit, den in allen möglichen Formen auftretenden,
meist minderwertigen Nachbildungen entgegenzutreten!
Fr. Eugen Köhler's Verlag in Gera-Untermhaus.

Steuer-Büchlein
sind zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei.

Weiler z. Stein.
Unterzeichneter
hat ungefähr 3 1/2
Timer guten
Apfelmost
zu verkaufen, wel-
cher auch in klein-
eren Quantitäten abgegeben werden
könnte. **Wilhelm Mayer.**

Stetnach.
Wegen Ge-
schäftsaufgabe
verkaufe ich
mein
Pferd,
8 bis 9 Jahre alt, schwer im Zug,
1- und 2spännig.
Steinbruchbesitzer **Sellrich.**

Winnenden.
Unterzeichneter verpachtet ungefähr
1 1/2 Viertel
hohen Klee
im Mühlrain, sowie den
Gras-Ertrag
von 3 Viertel Baumgut.
Gottlob Krauß.

Winnenden.
Einen halben Morgen schönen
breiten Klee
im Fasanengarten hat zu verpachten
Fr. Kögel, Metzger.

Hanweiler.
13 Bienenstöcke,
alte und junge,
sowie 2 **Pferdgeschirre**
und einen **Kelterzuber**
samt **Seken**
verkauft am **Pfingstmontag**, vor-
mittags 9 Uhr in seinem Hause
Georg Hauser.

Paris 1889: Goldene Medaille.
„Unbezahlbar“
ist **Crème Grollich** zur
Verschönerung und Verjüng-
ung der Haut. Unfehlbar
gegen Sommer- u. Leberflecke,
Misser, Nasenröte etc. Preis
1.20 Mk. Grollich-Selbe dazu 80
Pfennig. Erzeuger:
J. Grollich in Brunn.
Crème Grollich ist ein reines in
Tiegel gefülltes weiches Seifen-
präparat, daher kein Geheim-
mittel!
Käuflich in Parfümerie-, Dro-
guenhandlungen u. bei Friseurs.
Wo nicht vorrätig auch zu be-
ziehen aus der Apotheke in
Leipzig-Schkeuditz.
Beim Kaufe verlange man aus-
drücklich „die preisgekrönte
Crème Grollich“, da es wertlose
Nachahmungen gibt.

W i n n e n d e n .

Ein tüchtiger Weinbergknecht

von 17 bis 19 Jahren findet in Cannstatt sofort gute Stelle. Nähere Auskunft erteilt **Lutthardt, Wagner.**

W i n n e n d e n .

Gras und hohen Klee

unweit der Stöckachleier verpachtet
Gerber **Kurz.**

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 S u. 80 S das Pfund in Postkolli's von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.



Landesnachrichten.

— An der Lehrschmiede der königl. tierärztl. Hochschule wird ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 11. Juli bis 1. Oktober gehalten werden.

Dienstverlegungen: Die II. Schulstelle zu Oberdingen, Bez. Knittlingen, Einkommen 1035 M., die I. Schulstelle zu Kirchberg, Bez. Marbach, Eink. 1087 M., je neben fr. Wohn. und der gesetzl. Verlohn. für Abt. Unterricht; die II. Schulstelle zu Bohnang, Bez. Plieningen, Einkommen 1086 M. neben fr. Wohn.; die I. Schulstelle zu Möglingen, Bez. Bussenhausen, Einkommen 1081 M. neben fr. Wohn.; die VI. Schulstelle zu Eningen, Bez. Pfullingen, Eink. 985 M. neben 172 M. Mietzinsentschädigung.

Stuttgart, 30. Mai. S. K. Hof. der Prinz-Regent Luitpold und Prinzessin Therese sind mit Gefolge präzis 3 Uhr bei herrlichem Wetter eingetroffen. Am Bahnhof waren die im Programm bezeichneten Personen in Gala zum Empfang anwesend. Die Bahnhofshalle war mit deutschen, bayerischen u. württembergischen Fahnen reich dekoriert. Als der Extrazug unter den Klängen des Präsentirmarsches einlief, trat der König, der bayerische Uniform mit rotem Ordensband trug, an den Salonwagen heran und begrüßte die hohen Gäste auf das herzlichste, indem er den Prinz-Regenten wiederholt umarmte. Letzterer trug die Uniform seines württemberg. Regiments. König Wilhelm begrüßte die Personen des bayerischen Gefolges und ebenso beehrte Prinz-Regent Luitpold die Prinzen und eine Anzahl württembergischer Würdenträger mit huldvollen Worten. Nachdem die Ehrenwache besichtigt war und defilirt hatte, fuhren der König, der Prinzregent und Prinzessin Therese in einem offenen Wagen zusammen, begleitet von einer Ulanenescorte, unter begeisterten Hochrufen einer tausendköpfigen Volksmenge durch die von Militär gebildeten Spalierreihen nach dem Residenzschloß, wo im Hofe eine zweite Ehrenwache defilirte. Königin Charlotte bewillkommte im Schloß die hohen Gäste in herzlichster Weise. Sämtliche Gebäude längs des Weges tragen Flaggenschmuck. Immer wieder erneuerten sich die Hochrufe des Publikums während der ganzen Fahrt. Der Prinz-Regent und Prinzessin Therese dankten freundlich, durch die Ovationen sichtlich erfreut.

Stuttgart, 30. Mai. Prinz-Regent Luitpold und Prinzessin Therese haben im südlichen Flügel des Schlosses Wohnung bezogen, Ersterer in den Oldenburger Gemächern, Letztere in den französischen Kaiserzimmern. Auf dem Schloße weht neben der württembergischen die bayerische Flagge. Zwischen 5 u. 6 Uhr tauschten das Königspaar und der Prinz-Regent, sowie Prinzessin Therese Besuche im Schloße, bezw. im Wilhelmspalais aus; um 6 Uhr war programmgemäß im Weißen Saale des Schlosses Galatabelle, woran außer den Fürstlichkeiten sämtliche Minister, die bayerische Gesandtschaft, der Ehrendienst, die Generale, Hofstaaten, Offiziere der Ehrenwache und Vertreter der Stadt teilnahmen. Während der Tafel brachte, dem Vernehmen nach, König Wilhelm das Wohl seiner hohen Gäste aus, worauf der Prinz-Regent dankend erwiderte.

— Nach einer vom Ministerium des Innern aufgestellten Uebersicht über die Ergebnisse der Strafrechtspflege der Oberämter im abgelaufenen Jahre ergibt sich, daß im verfloßenen Jahre im ganzen 30,257 Uebertretungen durch polizeiliche Strafverfügung gerügt wurden (gegen 29,800 im Jahre 1890, 32,464 im Jahre 1889 und 36,323 im Jahre 1888). Unter diesen Uebertretungen nimmt die Zahl der Strafverfügungen wegen Landstreicheri und Bettels eine hervorragende Stelle ein mit 16,634 Fällen gegenüber gleichartigen Strafverfügungen im Jahre 1887: 36,890, 1888: 36,323, 1889: 32,464, 1890: 16,190. Die Zahl der von den Oberämtern durch Strafartikel erledigten Ungehorsams-, Ungebühr- und Disziplinarstrafen betrug im letzten Jahre 1126 (gegen 1093 im Vorjahre).

Stuttgart, 30. Mai. Bei den Verhandlungen

des Deutschen Sängerbundesausschusses, welche am 27. und 28. Mai hier stattfanden, nahm die Frage der hauptsächlich am Rhein üblichen Gesangswettstreite längere Zeit in Anspruch. Der Karlsruher Verein „Liederhalle“ hatte auf den Sommer d. J. zu einem solchen Gesangswettstreite eingeladen und die Unterstützung des deutschen Sängerbundesausschusses hiezu erbeten. Diese Unterstützung wurde vom geschäftsführenden Ausschuss in Nürnberg abgelehnt. Da sich an diese Ablehnung eine öffentliche Erörterung anreihete, so war die Angelegenheit auf die Tagesordnung des Gesamtausschusses gesetzt worden. Nach eingehender Erörterung kam der Ausschuss, wie der Sch. M. mitteilt, mit Einmütigkeit zu folgender Entschliessung: „Der Gesamtausschuss des deutschen Sängerbundes billigt die Stellungnahme seines geschäftsführenden Ausschusses gegenüber der von der Karlsruher Liederhalle erbetenen Unterstützung des von ihr veranstalteten Gesangswettstreites und wiederholt seine am 15. Aug. 1883 ausgesprochene Bitte und Mahnung, die fremdländische Institution der Gesangswettstreite nicht einzuführen.“

Stuttgart, 29. Mai. Das Ulmer Münsterbauomite hat bekanntlich die Erlaubnis zweier weiterer Münsterlotterien erhalten. Die erste Serienziehung soll im Januar 1894 erfolgen.

Stuttgart, 28. Mai. Die zwischen Ludwigsburg und Alperg in wie es scheint schlaftrunkenem Zustand vom Zuge gefallene Frau ist nicht, wie zuerst gemeldet, tot, sondern in bewußtlosem Zustand mit einer Verletzung am Hinterkopf aufgefunden worden. Ueberfahren wurde die Frau nicht. Im Hause des Bahnwärters wurde ihr ärztliche Hilfe zu teil. Die Verunglückte ist eine Frau Elisabeth Dieringer aus Dettensee bei Horb, auf der Rückreise von Amerika begriffen.

— Während sich die Staatsbahnlinien Württembergs immer schlechter rentieren, konnte die Grünstalbahngesellschaft bei einer Betriebseinnahme von 142,454 M. und einer Betriebsausgabe von 47,709 M. über einen Betriebsüberschuß von 94,745 M. verfügen, wovon nach Abzug der zur Amortisation und Verzinsung der Prioritätsanleihe erforderlichen Summe von 38,767 M. 50 S., sowie einschließlich des Gewinnvortrags vom Vorjahr von 6000 M. ein Reingewinn 61,977 M. 67 S. zur Verteilung kommen konnte. Die Dividende beträgt hienach 5 pCt.

— Die am Sonntag abgehaltene Generalversammlung der Württembergischen Weinbaugesellschaft war von ungefähr 100 Teilnehmern aus dem ganzen Lande besucht. Der langjährige Vorstand, Oberstudienrat Dr. Fraas, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die Abschaffung des Umgeldes sei erfreulicherweise vom Landtage nicht genehmigt worden; hoffentlich werde die projektirte allgemeine Hagelversicherung gesetzlich geregelt werden. Auf der nächstjährigen Ausstellung in Chicago wird der württembergische Wein ebenfalls durch 60 verschiedene Proben vertreten sein. Der Verein weist gegenwärtig 463 Mitglieder auf. Es wird beschlossen, das Eintrittsgeld um 3 M. zu ermäßigen. Reichstagsabgeordneter Siegle sprach über die neuen Weinzölle und das Weingesetz.

— Zwischen dem 7. und 9. August findet hier in Stuttgart ein Kongreß der homöopathischen Aerzte Deutschlands statt.

— Nach dem „St.-A.“ wurde wieder einmal ein Bierbrauereibesitzer, welcher seinem im Umstehen oder Sauerwerden begriffenen Bier Saccharin zusetzte, von der Strafkammer eines württembergischen Landgerichts in die Geldstrafe von 100 M. an deren Stelle für den Fall der Uneinbringlichkeit eine Gefängnisstrafe von achtzehn Tagen tritt, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des eventuellen Strafvollzugs verurteilt.

— Zur Bekämpfung der Peronospora und der Kartoffelkrankheit wird von dem Ingenieur Morgens in Stuttgart ein neues Mittel, Borol genannt, hergestellt und in den Handel gebracht. Als besonderer Vorteil wird gerühmt, daß das mit Borol bespritzte Laub unbeschadet als Viehfutter verwendet werden kann, was bei Kupfervitriol, überhaupt bei allen anderen Spritzflüssigkeiten nicht der Fall ist.

— Der Unterstützungs- und Sterbefassenverein für württ. Gemeindebedienstete hat im ersten Jahre

seines Bestehens bei 15 Todesfällen 6898 M. Unterstützung an Sterbegeldern ausgezahlt.

Cannstatt, 30. Mai. Gestern früh 7 Uhr legte sich ein fremder Mann in der Nähe des Bezirkskrankenhauses in selbstmörderischer Absicht auf die Remsbahngleise, um sich von dem Bahnzug überfahren zu lassen. Die Maschine warf ihn auf die Seite und fuhr ihm den linken Arm und die linke Ferse ab. Der Verunglückte wurde sofort in das Bezirkskrankenhaus überführt. — Gestern Nachmittag wollte ein verheirateter Bürger in Mülhausen, Vater von 6 Kindern, bei einer Taufe, wie ortsüblich, schießen, wobei die Pistole zersprang und ihm 3 Finger der rechten Hand wegriß.

— Vom Bezirk Marbach, 30. Mai. Heute Vorm. extrant beim Baden im Neckar der 11jährige Sohn des Küfermeisters Haar von Marbach. Der Knabe wurde zwar sofort gefunden, die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch leider erfolglos. — Ein auf dem Söhlbachhof (bei Beilstein) im Dienste stehender braver Knecht bekam am Freitag auf dem Felde einen Sonnenstich. Derselbe ist noch am Leben, es wird aber an dessen Aufkommen gezweifelt.

Smund, 29. Mai. Beim heutigen Festschießen ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Herr Metzger Rant von Heilbronn wollte seine Patrone mit dem Messer in den Lauf des Gewehres schieben und scheint hierbei den Zündstoff berührt zu haben. Infolge dessen ging der Schuß nach rückwärts los und riß Herrn Rant den kleinen Finger ab. Ärztliche Hilfe war sofort bei der Hand.

Schorndorf, 27. Mai. Das R. Justizministerium hat mit Wirkung vom 1. Juni 1892 an bis auf Weiteres die Bestellung eines besonderen Amtsanwalts für die Amtsgerichte Schorndorf, Smund und Waiblingen mit dem Sitz in Schorndorf angeordnet. Zum Amtsanwalt für die bezeichneten Amtsgerichte ist der Justizreferendar I. Klasse Gerold II. bestellt worden.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 30. Mai. Gestern Abend zwischen 9 und 11 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Höhebene. Bei Diemolth fiel ein Wolkenbruch, welcher Stein- und Schuttmassen in's Thal hinabschwemmte und dort die Wiesen damit bedeckte. Die Wege sind zerrissen. In anderen Fluren nahe bei Kirchberg a. Jagst (Ruppertshofen, Leofels, Dürrenz, Gutshof, Sommerhof) vernichtete ein heftiges Hagelwetter die herrlich stehenden Körnäcker, die zum Teil derart verwüstet sind, daß die unreife Frucht abgemäht werden muß. Heute Mittag lagern in den stark verluteten Feldern noch überall Hagelkörner. Gersten- und Dinkeläcker haben unbedeutend gelitten, wohl aber die auf den Aedern gezogenen Gemüse- und Angerssen-Pflanzen. Die Leute sind leider nicht versichert, Hagelwetter ist dort große Seltenheit.

Vietigheim, 30. Mai. In der Nacht vom 29./30. rissen sich von dem auf dem Saalgleise in der Richtung Stuttgart abfahrenden Güterzug 5 Wagen los, von denen 2 über die hohe Böschung hinab fielen. Dem Kondukteur gelang es, durch einen Sprung sich zu retten. Die Wagen selber sind wenig beschädigt.

Lauffen a. N., 30. Mai. In den Weinbergen gegenüber dem Bahnhof sind blühende Trollinger-Trauben anzutreffen.

Heilbronn, 30. Mai. Sicherem Vernehmen nach wird die hiesige Krankenpflegerinnen-Schule in nächster Zeit nach Stuttgart verlegt werden. Diese Maßregel wird wohl auf unsere derzeitigen unersreulichen Verhältnisse zurückzuführen sein.

Heilbronn, 31. Mai. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte gestern Nachmittag das Unglück sich an der in seiner Werkstatt befindlichen Rundsäge 3 Finger abzuschneiden. Der Zustand des Verletzten soll bis jetzt ein befriedigender sein.

Reutlingen, 30. Mai. Im nahen Degerlach verunglückte der Schuhmachermeister und Vorstand der dort. Kriegervereins Jakob Kern, Vater von 7 Kindern, am Freitag Abend, als er in der Nähe von Jettenburg sich auf seinen mit

Stämmen beladenen Wagen setzen wollte. Ein Stamm kam dabei ins Rollen und traf den Mann so schwer, daß ihm der Brustkasten eingebrückt wurde und er kurz darauf verschied.

Reutlingen, 27. Mai. Gestern nachmittag schossen einige junge Leute auf einem Baumgut in der Nähe der Stadt nach Vögeln. Auf einem an das Feldstück angrenzenden viel begangenen Spazierweg lustwandelte ein hiesiger Kaufmann mit seinem 4jährigen Enkelkind, einem Mädchen, als plötzlich ein Schuß fiel und das Kind hinter dem Ohr getroffen, niederstreckte. Da die Kugel bis ins kleine Gehirn eindrang, wird eine Rettung des hübschen einzigen Kindes seiner Eltern kaum zu erwarten sein.

In der Rummel der Gebr. Kummel in Bissingen (Kirchheim) geriet ein 28 Jahre alter Anecht auf bis jetzt noch nicht erklärte Weise in einen Mehltschlau, aus dem er nur tot herausgeschafft werden konnte.

Altensteig, 30. Mai. In Egenhausen, 3/4 Stund von hier, wo in jüngster Zeit einem Elternpaar zwei Kinder an der Diphtheritis starben, mußte heute die Schule geschlossen werden, weil die Krankheit immer mehr um sich greift.

Tübingen. Am 7. und 8. Juni findet hier die 39. Wanderversammlung württembergischer Landwirte statt. Zur Verhandlung kommen folgende Gegenstände: 1. Schaffung von örtlichen Genossenschaften zum gemeinschaftlichen Bezug von Wirtschaftszubehörfnissen und Vereinigung dieser Genossenschaften zu größeren Geschäftsverbänden. 2. Der neue Weinzoll und seine mögliche Rückwirkung auf die Weinproduktion. 3. Maßregeln zur Förderung des bäuerlichen Landwirtschaftsbetriebs, insbesondere in der oberen Neckargegend. 4. Unsere einheimische Landwirtschaft nach dem Abschluß der neuen Handelsverträge Deutschlands. 5. Anbau von Gründüngungspflanzen als Unter- und Stoppelsaaten. 6. Ueber die Wetterheiligen.

Tübingen. Vor 9 Jahren hatten die ehemaligen Angehörigen der früheren württ. Jägerbataillone in Heilbronn beschlossen, alle 10 Jahre eine Zusammenkunft zu veranstalten. Da nun im nächsten Jahre der württ. Bundesrat der Kriegervereine u. s. w. stattfindet, so soll diese Vereinigung am Pfingstmontag in Tübingen stattfinden. Nach den bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen läßt sich eine große Beteiligung erhoffen.

Der 16jährige Schneiderlehrling Ernst Klemm von Sinslingen hatte eine Nadel verschluckt. Diese kam nun zum Teil auf natürlichem Wege wieder zum Vorschein, es trat jedoch Darmentzündung ein, die den Tod des jungen Burschen zur Folge hatte.

Mödingen, 30. Mai. Gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr zog ein Gewitter von Südwesten her, daß schon durch sein seltsames Aussehen Unheil verkündigte. Es fiel denn auch mehrere Minuten lang eine solche Menge Hagel, daß die Fluren teilweise wie Schneefelder aussahen. Die Hagelkörner fielen bis zur Größe von Haselnüssen. Am meisten wurde die Winterfrucht mitgenommen, aber auch an Obstbäumen, Hopfenärten und Kleeäckern erheblicher Schaden angerichtet. In der Hauptsache läßt sich der Schaden noch nicht ermessen, so viel steht aber fest, daß ein schöner Teil der Hoffnungen auf ein gutes Jahr wieder zerstört wurde. Die hies. Einwohner sind um so mehr zu bebauern, als sie vor 3 Jahren so schwer vom Hagelschlag betroffen wurden und auch das vorletzte Jahr nicht ohne Hagelschlag vorüberging.

Obernberg, 29. Mai. Heute früh 7 Uhr erkrankte in einem Weiser bei Hochmössingen der 24jährige Fabrikarbeiter K., als er einige Pferde in die Schwemme ritt. Dieselben gerieten in eine sumpfige Stelle und sanken unter, wobei K. abgeworfen wurde. Den Pferden gelang es, sich wieder herauszuarbeiten, während die Leiche des Reiters erst nach längerem Suchen gelandet werden konnte.

Von einer Wallfahrt nach Weingarten heimkehrend, traf den 16 Jahre alten Sohn des Tagelöhners Huber von Waldsee der Hitzschlag, der sofortigen Tod im Gefolge hatte. — Müller Graf von der Thalwühle (Waldsee) erkrankte in einem Weiser zwischen Eimthurnenberg u. Arnach, wo er ein Bad nehmen wollte.

Der 71jährige Seifensieder Kempfer in Ebingen a. D. ist noch ein rüstiger Fußgänger. Derselbe marschierte Donnerstags 6 Uhr von Ebingen

ab, kam abends 6 Uhr nach mehreren Haltestellen in Redartheilfingen an. Andern morgens 6 Uhr machte er sich wieder auf den Weg, kam über Pieningen, Hohenheim, Degerloch nach ganz gemüthlicher Wanderung um 11 Uhr vormittags bei seinen Verwandten in Stuttgart an.

Ulm, 30. Mai. Heute war der Ausschuß des evang. Kirchengesangsvereins für Württemberg hier versammelt. Derselbe tagte unter Anwesenheit des Ob.Bürg.M. Wagner, Dek. Biffinger u. mehrerer Mitglieder der bürgerlichen Kollegien im Rathsaal. Es wurde beschlossen, das allgemeine deutsche evang. Kirchengesangsfest am 26. und 27. Septbr. hier im Münster zu halten. Es werden bei den Aufführungen etwa 400 Sänger und Sängerninnen mitwirken.

Das Baden hat schon wieder einige Opfer gefordert. Im Rohrersee (Oberschwaben) sollen zwei, in Wollegg ein Schulknabe ertrunken sein. Auch in der Nähe von Gemrighem (Besigheim) wurde im Neckar ein entkleideter männlicher Leichnam aufgefunden. Da nicht weit davon am Ufer Kleider samt goldener Uhr zc. aufgefunden wurden, so ist anzunehmen, daß hier ein Unglücksfall beim Baden vorkam. Der Verunglückte ist nach einer in den Kleidern aufgefundenen Visitenkarte ein Kommissär und Agent aus Stuttgart.

Nachstehende Brandfälle sind vorgekommen: Am 26. Mai in Röh (D.A. Freudenstadt) 2 Wohngebäude, Entst.-Ursache unbekannt; am 27. Mai in Ulthulach (D.A. Calw) 1 Wohn- u. Dekonomiegebäude, Entst.-Ursache unbekannt; in Erolzheim (D.A. Vöhrach) 1 Wohn- und Dekonomiegebäude zum Teil abgebrannt, Entst.-Ursache vermutlich Zündeln von Kindern; am 28. Mai in Andelfingen (D.A. Rieblingen) 4 Wohn- und Dekonomiegebäude, Brandstiftung vermutet; in Heimsheim (D.A. Leonberg) 1 Wohn- und Dekonomiegebäude abgebrannt, Entst.-Ursache nicht bekannt; in Schnellhöfle, Gde. Großbeinbach (D.A. Welzheim), Wohn- u. Scheunengebäude, Entstehungsursache noch nicht bekannt; am 30. Mai in Eulenhof, Gde. Kaisersbach (D.A. Welzheim), 1 größeres Wohn- und Dekonomiegebäude abgebrannt, Brandursache nicht ermittelt; wahrscheinlich durch Kinder veranlaßt, brach auch in Edelbeuren (D.A. Vöhrach) ein Brand aus, der das Gebäude, welches nun seit 50 Jahren schon zum drittenmal abgebrannt ist, vollständig zerstörte.

Friedrichshafen, 30. Mai. Vergangenen Freitag brannte in Schwarzach bei Bregenz ein Wohnhaus nieder. Vier Kinder kamen in den Flammen um.

Tagesberichte.

Die „Allg. Reichskorrespondenz“ meldet aus Kiel, der Kaiser tritt am 29. Juni eine Nordlandreise an Bord der „Hohenzollern“ an u. kehrt am 4. August nach Wilhelmshafen zurück. Die „Hohenzollern“ wird vom Panzerschiff „Siegfried“ und dem Transportdampfer „Pelikan“ begleitet.

Zölle und gemeinschaftliche Verbrauchssteuern im Monat April 1892/93 (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres). Die zur Reichskasse gelangte Zü. Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen: Zölle 27,092,053 Mk (mehr 3,410,886 Mk), Tabaksteuer 687,912 Mk (mehr 9701 Mk), Zuckermaterialsteuer 14,360,842 Mk (mehr 2,909,298 Mk), Verbrauchsabgabe von Zuder 5,027,086 Mk (weniger 377,884 Mk), Salzsteuer 3,454,581 Mk (weniger 128,547 Mk), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 1,544,236 Mk (weniger 176,884 Mk), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu denselben 9,027,394 Mk (mehr 69,372 Mk), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 2,299,349 Mk (weniger 8067 Mk); Summe 63,493,453 Mk (mehr 6,061,643 Mk) — Spielkartenstempel 111,481 Mk (weniger 9549 Mk)

Im Juniheft von „Petermann's Mitteilungen“ ist ein Bericht Stuhlmann's enthalten, der die fast vollständige Erblindung Emin Pascha's bestätigt. Dr. Karl Peters ist in Kapstadt eingetroffen, angeblich zur Stärkung seiner durch Malaria angegriffenen Gesundheit. Merkwürdigerweise teilt nun aber der Arzt auf dem Reichspostdampfer „Admiral“, Dr. Streder, in einem Briefe aus Durban (Natal), 22. April, dem „Hann. Courier“ mit, daß er Dr. Karl Peters gesehen und „selten einen so lebensfrischen und gesunden Mann kennen gelernt“ habe, wie ihn. Peters habe ihm mitgeteilt, daß er niemals einen Anfall von

Malaria gehabt habe. Herr Peters ist bekanntlich auch schon einmal totgesagt worden.

Aus Kairo ist der „Deutschen Colonialztg.“ unter dem 10. Mai von Herrn Major v. Wischmann folgendes zugegangen: „Da ich nicht mehr im Stande bin, die vielen Anmeldungen, Anfragen, Offerten und Vorschläge einzeln zu beantworten und für die freundlichen Wünsche zu danken, so mache ich hiermit bekannt, daß meine Expedition komplett ist, daß Anfragen, Anerbietungen und Vorschläge bei der Redaktion der „Deutschen Colonialzeitung“, Berlin, Linkstraße 25, und Bewerbungen um Stellen im Kriegsdienst bei der Colonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin eingereicht werden müssen. Für die gütigen Wünsche und vielen Zeichen der regen Theilnahme an meiner Arbeit sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.“

Eisenach, 27. Mai. Eine junge Frau aus Förtha hat gestern zweimal versucht, im Walde ihr vierjähriges Kind lebendig zu begraben, wurde jedoch beim letzten Versuche verhaftet. Unterwegs hätte die erregte Menschenmenge die Rabenmutter beinahe gelyncht.

Leve, 26. Mai. Der „Köln. Volkszeitung“ zufolge wurden gestern bei der Marschübung des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 56 3 Soldaten vom Sonnenstich getroffen. Einer mußte dem hiesigen Krankenhaus überwiesen werden, wo er in der vergangenen Nacht gestorben ist. Die beiden Anderen waren bald wieder hergestellt. Verzügliche Hilfe war zur Stelle, da auch der Bataillonsarzt die Truppen begleitete.

In Glogau ist kürzlich der Redakteur Michaelis gestorben. Am Grabe desselben hielt ihm der amtierende Geistliche einen Nachruf, in welchem er folgende beherzigenswerte Betrachtungen über Journalistenberuf einflößt:

„Es ist ein harter und mühseliger Beruf, dem sich dieser Mann, den wir jetzt zur ewigen Ruhe bestatten, mit Treue und Hingebung bis zu seiner letzten Stunde gewidmet hat. Wenn uns an jedem Tage um einen geringen Preis das Blatt ins Haus gebracht wird, in welchem wir die Nachrichten von nah und fern wohlgeordnet zusammengestellt finden, wenn wir, wie es wohl bei vielen geschieht, es gespannt erwarten und mit Hast darnach greifen, dann denken wir bei dem Vergnügen, welches uns die Lektüre bereitet, nur selten an die Mühsal der Herstellung und noch weniger empfinden wir das Gefühl des Dankes für die Männer, die in anstrengender, die Nerven erregender Arbeit all den Stoff zusammentragen und in fliegender Eile sichten und ordnen. Wie viel Klugheit, wie viel Ausdauer und Emsigkeit gehört nicht dazu, um hier und dort Neues zu erfahren, wie anständig, gefällig, wie vorsichtig und besonnen muß der nicht sein, der einen verschlossenen Menschen dazu bringen will, den Mund zu öffnen und ihm Interessantes mitzuteilen; wie viel Geist und Laune braucht man nur, um den einfachen Stoff zu würzen und ihn dem Geschmack des Lesers angenehm zu machen, und da gilt es, so viele Klippen zu vermeiden! Die Hüter des Jeserkes lugen mit scharfem Auge, ob nicht irgend eine Notiz das Maß des Erlaubten überschreitet, oder sie gehen den Spuren nach, auf welchem Wege diese Nachricht in die Spalten des Blattes gedrungen ist, und vollends, wenn irgend einer aus der Masse durch eine Meldung verlegt ist oder sich verlegt glaubt, wenn in der Hast der Geschäfte eine Redewendung zu scharf geworden ist, wie viele wegen da die Zähne, um an dem Rufe des Mannes zu nagen, dem sie doch so viele angenehme Stunden zu verdanken haben! Die Presse ist, wie man sagt, die sechste Großmacht, aber ihre Vertreter, so sehr sie auch das öffentliche Urteil bestimmen, haben mit dem öffentlichen Vorurteil schwer zu kämpfen und entgegen zudem auch bei dem redlichsten Willen, Recht und Gesetz in Ehren zu halten, nicht der Gefahr, das Maß zu überschreiten und harte, bitter empfundene Strafen an ihrem Gute oder gar an ihrer Freiheit zu erdulden.“ (N. Alb.)

Karlsruhe, 29. Mai. Am Freitag Nachmittag schüttete ein mit Bügeln beschäftigtes Dienstmädchen Erdöl in den Bügelofen, wobei das in einer Ranne befindliche Öl Feuer fing, so daß eine Explosion erfolgte. Lebensgefährlich verbrannt wurde das Mädchen ins Spital verbracht und starb daselbst Samstag früh.

Redakteur Wolf der „Epyrer Ztg.“ hat die Mißhandlung des Landwehmannes beim 2. Pionierbataillon, Ingenieur Reuter aus Nürnberg, durch den Premierlieutenant Hopfner nach Gebühr einer abfälligen Kritik unterzogen und wurde von diesem hiewegen in seiner Wohnung mit der Reit-

peitsche traktiert, während an der Thüre Lieutenant Rabung mit gezogenem Säbel stand.

Aus Speyer, 30. Mai. wird dem „Schw. M.“ über obigen Vorfall des Näheren geschrieben: Anfang vergangener Woche wurde hier auf offener Straße der zur Uebung bei dem 2. Pion.Bat. einberufene Ingenieur Reuter aus Nürnberg, welcher die Charge eines Unteroffiziers der Landwehr bekleidet, von dem Prem.Lieut. H. wegen angeblich nicht vorschriftsmäßigen Größens geohrfeigt. Reuter meldete sich Tags darauf zur Parole und brachte die ihm widerfahrne Mißhandlung zur Kenntnis seiner Vorgesetzten, obgleich inzwischen Versuche gemacht worden waren, ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Der Vorgang wurde auch in der nat. lib. Speyerer Zeitung mitgeteilt. Gestern wurde nun dem Redakteur der Speyerer Zeitung, Anton Wolf, von befreundeter Seite die Mitteilung gemacht, daß drei Lieutenants, darunter auch H., ihm eine Bearbeitung mit der Reitspeitsche zugebracht haben; er solle also vorsichtig sein. Um 1/2 3 Uhr Nachm. erschien nun ein Pionierunteroffizier im Auftrag des Lieutenants R. bei dem Redakteur der Speyerer Zeitung, um zu erfragen, wann und wo er zu sprechen sei. Der Redakteur erwiderte, daß er von 7 bis 8 Uhr in seiner Wohnung zur Verfügung stehe, und ging dann auf das Redaktionsbureau. Auf diesem Gang erschien ihm die aufmerksame Beobachtung durch einen Pioniersoldaten sehr auffallend. Noch auffälliger mußte ihm diese später fortgesetzte Beobachtung erscheinen, als er sein Redaktionszimmer wieder verließ. Gegen 5 Uhr nun tauchte der Auftrag bringende Unteroffizier abermals vor dem Redakteur auf mit dem Ersuchen, er möge in das Café Schlesinger kommen. Diesem Wunsche entsprach Wolf nicht, sondern wies auf seine frühere Bemerkung hin, daß er zwischen 7 und 8 Uhr in seiner Wohnung zu sprechen sei. Wenn der Hr. Lieutenant etwas von ihm wünsche, sei es seine Pflicht, zu ihm zu kommen. Um 3/4 8 Uhr sprach Lieutenant R. bei Redakteur Wolf vor mit der Anfrage, ob er den Verfasser des Artikels in der Sp. Z. nennen wolle, oder ob er als Redakteur die Verantwortung hierfür übernehmen wolle. Wolf entschied sich selbstverständlich für das letztere. Lieutenant R. entfernte sich und Wolf nahm an seinem Schreibtisch Platz; zu erwähnen ist, daß der Stenbe mit dem Rücken gegen die Zimmerthür gerichtet war. Nach kurzer Zeit erschien in eiligem Tempo Premierlieutenant H., bemäffnet mit einer Reitspeitsche, mit der er den Redakteur Wolf, noch ehe derselbe sich von seinem Stuhle erhob und dem hinter seinem Rücken schnell eintretenden Besuch eine Beachtung schenken konnte, an der linken Seite des Kopfes nicht unerheblich verletzete. Es war dies das Werk eines Augenblicks, aber ebenso rasch hatte Wolf den Angreifer an beiden Armen erfaßt und gegen die Thür gedrückt, unter welcher der assistierende Lieutenant R. den Säbel zog. Unten im Hausgang war der Lieutenant D. postirt. Es wäre dem Redakteur Wolf möglich gewesen, den beiden Herren mit einem in Bereitschaft gehaltenen Revolver entgegenzutreten. Er beschränkte sich jedoch auf die Abwehr. Der Hauseigentümer Reinhardt, der größtenteils Zeuge des Vorgangs war, hat, wie Hr. Wolf, gerichtliche Klage erhoben.

Würgburg, 29. Mai. Einen schrecklichen Tod erlitt der Müllermeister Nebel aus Bad Sodenthal. Derselbe besuchte seine erkrankte Schwester in Oberbach. Bei seiner Heimkehr am späten Abend glitt er am Ufer eines sumpfigen Grabens aus, fiel in denselben und erstickte im Sumpf. Gestern Abend fand man den Verunglückten von dem nur der Ellenbogen aus dem Sumpf hervorragte. R. war 54 Jahre alt und hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Amburg, 30. Mai. Gestern nachts 11 Uhr wurde zum Vater Hertlein ein Mann gebracht, der bei Gärbertshof schrecklich zugerichtet aufgefunden wurde. Der Mann hat vier bedeutende Stichwunden am Kopfe, einen Stich am Oberschenkel und noch mehrere Hiebe. Seine rechte Seite ist teilweise gelähmt und auch die Sprache hat er verloren. Auf Befragen, von wem er so mißhandelt worden wäre, schrieb er auf einen Zettel: Infanterie-Unteroffizier mit Säbel. Die Uhr ist von der Kette weggerissen.

Basel, 30. Mai. Heute Mittag wurde in Mönchenstein die neu gebaute Eisenbahnbrücke über die Birse auf ihre Zuverlässigkeit erprobt. Sie kann nun dem Verkehre übergeben werden. Am 14. Juni wird ein Jahr seit dem gräßlichen Unglück verfließen sein. — Letzte Nacht hat ein Nachtwächter in Boniol

an der Schweiz-elsäss. Grenze den deutschen Agenten Bernier in Pfetterhausen nach kurzem Wortwechsel erschossen.

Aus Rom, 30. Mai wird gemeldet: In Nuoro auf Sardinien wurde ein reicher Gutbesitzer von Räubern entführt; bei der Verfolgung der Räuber entstand ein Gefecht, wobei 4 Personen, darunter ein Gendarme, erschossen wurden.

Paris, 29. Mai. Das Journal „XIX. Siècle“ meldet, die Normal-Schießschule im Lager von Chalons habe die Schießproben mit dem neuen Repetiergewehr, dessen Kaliber 6 1/2 Millimeter u. dessen Patronengewicht 20 Gramm beträgt, beendet. Das Gewehr übertriffe diejenigen aller übrigen Systeme. Nun kann das Wettrennen nach dem besten Gewehre wieder weiter gehen.

Paris, 30. Mai. Die großen Mühlenwerke der Aktiengesellschaft Harbly in Corbeil, einem Städtchen an der Seine, stehen in Flammen. Drei Gebäude, die zu den Verproviantierungsmagazinen gehören, sind eingeeäschert. Man meldet bis jetzt von 4 Toten und 30 Verwundeten.

Antwerpen, 30. Mai. Bei einem Wettsegeln auf der Schelde kenterte gestern der Bergnügungsdampfer Admiral de Ruyter mit 5 Personen, 3 wurden gerettet, die beiden andern, der Advokat Hoefnagels und ein Bootsmann, ertranken.

Petersburg, 31. Mai. Da aus vielen Gegenden sehr befriedigende Nachrichten über Regen- und Schneegänge eingetroffen sind, wird die Getreidekommission unter Vorstiz von Abasa schon in den nächsten Tagen zusammentreten, um über die Freigabe der Ausfuhr von Weizen, Gerste und Hafer aus dem ganzen Reiche zu entscheiden.

Petersburg, 28. Mai. Es stellt sich nunmehr heraus, daß, nachdem die Zemstvo-Verwaltung unter der Vorspiegelung eines weit größeren Notstandes, als es in Wirklichkeit der Fall war, von der Regierung so beträchtliche Darlehen erhielten, gegenwärtig bedeutende Ueberschüsse an Getreide und Geld vorhanden sind. Um zu verhindern, daß dieselben zu anderen Zwecken als für Verpflegung der nothleidenden Bevölkerung und zur Bestellung der Felder benützt werden, hat die Regierung die strengste Ueberwachung und Prüfung bezüglich der bisherigen und noch fortwährenden Verwendung der Darlehen angeordnet.

New York, 30. Mai. Der letzte Cyclon in Kansas richtete ungeheure Verheerungen an. Trümmer und Leichen von Menschen und Vieh zeigten auf viele Meilen Entfernung seinen Weg. Von der Stadt Harper sind nur zwölf Häuser stehen geblieben. Viele Einwohner liegen tot unter den Ruinen.

New York, 31. Mai. Newport in Arkansas wurde gestern von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht, der in einer halben Stunde ganze Häuserquadrate zerstörte, viele Unglücksfälle doch keine Menschenverluste sind zu beklagen. Der Staat Arkansas ist auf weite Strecken überschwemmt, Eisenbahn und aller andere Verkehr unmöglich. Ueber 100 Städtchen im Arkansas-Thale und an verschiedenen Arkansas-Nebenflüssen sind verlassen.

Orleans, 30. Mai. Infolge von Brandstiftung sind hier 30 Häuser niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Jacksonville, Tampa und Key-West-Eisenbahn ein Zug von Räubern angehalten und der Hüter des Wagens, in dem sich wertvolle Sendungen befanden, erschossen und ein anderer Beamter schwer verwundet worden. Gestern wurden von einer Abteilung Polizisten auf der Buffalo Bluff-Brücke zwei von den Räubern überrascht und nach kurzem Kampfe niedergeschossen. Ein dritter Räuber entkam.

Bombay, 31. Mai. Nachrichten aus Persien melden eine erschreckende Zunahme der Cholera in Srinagar. 1600 Personen sind bereits an der Cholera gestorben. — Ein Großfeuer zerstörte 2000 Häuser; 80 000 Einwohner sind obdachlos. — Die Ernte ist in Folge großer Dürre fast verlorene, die Teuerung nimmt zu.

Sansibar, 31. Mai. Major Wismann ist in Begleitung des Dr. Bumiller hier eingetroffen und Oskar Borchert in Dar-es-Salaam angekommen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 30. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die Entwicklung der Saaten macht infolge günstiger Witterung die besten Fortschritte. Am Getreideweltmarkt hat die Mutlosigkeit nachgelassen, da in Amerika keine so reiche Ernte zu erwarten steht, als

im vorigen Jahre. In Frankreich sind die Getreidepreise etwas gestiegen. England hat große Zufuhren, die Preise mußten ein wenig nachgeben, ebenso in Oesterreich-Ungarn. Aus der Schweiz, Holland, Belgien und Deutschland wird ruhiges Geschäft bei fast unveränderten Preisen gemeldet. Die schwach befahrenen Märkte Süddeutschlands hatten ruhigen Verkehre ohne nennenswerte Preisänderung. Trotzdem die Börse schwach besucht ist, haben sich die Umsätze gehoben, angemeldet wurden 21,400 Zentner. Am Pfingstmontag findet keine Börse statt.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, russisch ajima 21,50 M., Mil. 21—21,50 M., bulgar. 20 M., Kansa 20—20,50 M., rumän. 21,25—22 M., La Plata 21 M., Wal. 21,50 M., Palso 21,70 M., Kernen 22,75 M., Dinkel 14,60—15 M., Gerste bayr. 19,50 M., Hafer 13,50—14,50 M., Mais mixed 12,25—13,50 M., Donau 14 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 34,50 M., Mehl Nr. 0: 34 bis 35 M., Nr. 1: 32—33 M., Nr. 2: 31 bis 32 M., Nr. 3: 29,50—30 M., Nr. 4: 26,50 bis 27 M. Kleie mit Sack 9 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Landwirtschaftliches.

— (Die Hagel- und Ueberschwemmungsschäden d. J. 1891 in Württemberg.) Die Mitteilungen des k. statist. Landesamts enthalten eine Uebersicht über die Hagel und Ueberschwemmungsschäden im letzten Jahre, deren Inhalt den Mitteilungen des k. Steuerkollegiums, Abt. für direkte Steuern, zu verdanken ist. Die Uebersicht gründet sich auf die Ergebnisse der nach den eingekommenen Anzeigen über den Eintritt eines Gewitter- oder Ueberschwemmungsschadens amtlicherseits veranlaßten Schadensabschätzungen zum Zweck des Grundsteuernachlasses. Dabei beziehen sich die Angaben über die beschädigten Baulandflächen (Acker und Wechselfelder, Wiesen, Weinberge, Gärten und Ländel, Baumgüter, Hopfengärten) durchaus auf vollständig beschädigte Flächen, indem nur teilweise beschädigte Flächen auf vollständig beschädigte umgerechnet sind. Ist z. B. der Schaden auf einem Bauland von 20 Hektar zu 1/10 des zu hoffen gewesenen Jahresertrags geschätzt, so ist eine Fläche von 8 Hektar als vollständig beschädigt in Ansatz gebracht. Es sind während des verfloffenen Jahres in Württemberg an 12 Hageltagen, wovon 1 in den Monat Mai, 5 in den Juni, je 2 in die Monate Juli, Aug. und Sept. fielen, 29 Oberamtsbez. und innerhalb derselben 117 Gemeinden mehr oder weniger von Hagelschlag betroffen worden. Die (vollständig) verhagelte Fläche beträgt dabei im ganzen 13,350 Hektar, was bei einer Größe des gesamten Baulandes von r. 1,170,000 Hektar 1,14% des letzteren ausmacht. An 1 Hageltag wurde durchschnittlich der Ertrag von 1112,5 Hektar vernichtet. Wird der Rohertragwert von 1 Hektar Bauland im Durchschnitt zu 250 M. angeschlagen, so würde sich der Hagelschaden des 1891er Jahrgangs auf 3,337,500 M. berechnen. An Grundsteuer wurden für Hagelschaden im ganzen 34,570 M. nachgelassen. Des Vergleichs halber werden in der Uebersicht weiter die Hauptziffern für das Vorjahr, sowie für den Durchschnitt des 60jähr. Zeitraums von 1828—87 beigelegt: Das Jahr 1890 hatte 11 Hageltage aufzuweisen, je 1 im Mai und Juni, 3 im Juli und 6 im August, an welchen in 24 Oberämtern 112 Gemeinden betroffen und 14,207 Hektar (1,21% des Baulands) vollständig beschädigt wurden. Der Gesamtschaden stellte sich nach der obigen Berechnungsweise auf 3,551,750 M. An Steuern wurden im Ganzen 30,910 M. nachgelassen. Im Durchschnitt der Periode 1828—87 kamen auf das Jahr 13 Hageltage und wurde jährlich der Ertrag von 10,704 Hektar (0,92% der Baulandfläche) vernichtet, was bei Veranschlagung des Schadenwerts zu durchschnittlich 250 M. vom Hektar einen jährl. Geldverlust von 2,676,000 M. darstellen würde. — Der durch Ueberschwemmungen am Bauland angerichtete Schaden war auch im vergangenen Jahre nicht von größerer Bedeutung. Er beschränkte sich auf 7 Gemeinden der Oberämter Marbach, Freudenstadt, Horb, Nagold und Sulz, in welchen auf 248 Hektar Fläche der geboffte Ertrag verloren ging. Der Geldverlust mochte hiebei etwa 62,000 M. betragen haben. An Grundsteuern wurden für Wasserschaden 608 M. erlassen. — Durch Hagel und Ueberschwemmungen zusammen wurde i. J. 1891 der Ernteertrag von 13,598 Hektar Fläche mit einem beiläufigen Schätzungswert von 3,400,000 Mark vernichtet und wurden wegen dieser Beschädigungen Grundsteuernachlässe im Gesamtbetrag von 35,178 Mark gewährt.